



Workshop

Hoffnung um fünf vor zwölf?

*Dialog von Wissenschaft und Theologie
im Angesicht der ökologischen Krise*

25.-26. September 2025

Universität Leipzig, Institutsgebäude Seminarraum 1
Grimmaische Str. 12, Leipzig

In einer Zeit, in der unverhüllte Machtausübung und offenes Verfolgen egoistischer Interessen die Weltpolitik zu bestimmen scheinen, machen sich die Folgen des Klimawandels und der Rückgang der Biodiversität zunehmend deutlich bemerkbar, und die Prognosen der Umweltwissenschaften lassen befürchten, dass in Zukunft alles noch viel schlimmer wird. Die Zweifel an der Möglichkeit einer Großen Transformation in Richtung Nachhaltigkeit wachsen.

In diesen Zeiten bedarf das Engagement für eine Nachhaltige Entwicklung der Geduld, der Ausdauer und des lange Atems. Solche Eigenschaften entspringen nicht allein aus rationaler Einsicht. Als der damalige Papst Franziskus vor zehn Jahren mit der Enzyklika *Laudato si'* zu einer ökologischen Umkehr aufrief, mahnte er alle Menschen guten Willens, Umweltkrise und soziale Ungerechtigkeit entschlossen anzugehen. Vertrauen, Hoffnung und Zuversicht sind aus seiner

Sicht die Kräfte, mit denen die Menschheit ihr heilsames Potenzial zur Bewältigung großer Krisen zum Einsatz bringen kann.

Ein religiöser Glaube, wie ihn Papst Franziskus fraglos voraussetzt, ist im Feld der Nachhaltigkeitsdiskurse keineswegs selbstverständlich. Zugleich darf nachhaltiges Handeln nicht durch Pessimismus und Resignation gelähmt werden. Hoffnung im Angesicht der ökologischen Zumutung ist dabei keine naive Form des Optimismus, sondern entsteht durch den Durchgang durch Trauer, Verzweiflung und Wirklichkeitssinn.

Vor diesem Hintergrund geht es im Workshop um die Frage nach den Quellen von Zuversicht und Hoffnung. Was können wissenschaftliche und theologische Diskurse voneinander lernen? Welche Rolle spielen Werte, Narrative und spirituelle Dimensionen in der Nachhaltigkeitsdebatte? Wie lassen sich Verantwortungsethik (Jonas), Zukunftsentwürfe (Bloch) und biblische Hoffnungsnarrative produktiv aufeinander beziehen? Und wie lassen sich interdisziplinäre Verständigungsräume schaffen, die analytisch präzise, kulturell anschlussfähig sind und gleichwohl offen bleiben für scheinbar unzeitgemäße Gesichtspunkte, wie sie die Glaubensüberzeugungen vieler religiöser Menschen prägen? In Impulsreferaten sowie Gruppen- und Plenumsdiskussionen werden wir uns auf dem Workshop mit Fragen dieser Art auseinandersetzen.

Programm

Tag 1, Do. 25.9.2025

13:00 Begrüßung und Einführung

Bernd Klauer, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ

13:30 Ist die Welt noch zu retten?

Impulse aus der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus für einen Dialog über Nachhaltigkeit zwischen empirischer Wissenschaft und Theologie

Reiner Manstetten, Universität Heidelberg

15:00 Kaffeepause

15:30 Impuls

Malte Faber, Universität Heidelberg

17:30 Themenspaziergang - Aufbruch

19:00 Abendessen

Moritzbastei

Tag 2, Fr. 26.9.2025

9:00 Begrüßung des zweiten Tages

Bernd Klauer

9:15 Das Prinzip Hoffnung

Illusionäre "Beruhigungsspiel" oder transformativer Möglichkeitssinn?

Markus Vogt, Ludwig-Maximilian-Universität München

11:00 Kaffeepause

11:30 Impuls

Martin Quaas, iDiv & Universität Leipzig

13:00 Abschluss und Mittagessen

Referenten

Malte Faber (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Prof. Dr. Malte Faber war Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftstheorie an der Universität Heidelberg und zählt zu den Gründungsvätern der Ökologischen Ökonomik. Seine Arbeit verbindet Ökonomie mit Erkenntnistheorie und Philosophie; er entwickelte Konzepte zur irreversiblen Umweltveränderung, Unsicherheit und Zeit in ökonomischen Modellen. Faber leitete über viele Jahre interdisziplinäre Forschungsprojekte zu nachhaltiger Entwicklung (<https://nature-economy.com/>).

Bernd Klauer (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ & Universität Leipzig)

Prof. Dr. Bernd Klauer ist stellvertretender Leiter des Departments Ökonomie am UFZ und Honorarprofessor an der Universität Leipzig. Seine Forschung konzentriert sich auf Umweltbewertung, Entscheidungsunterstützung in der Umweltpolitik sowie auf grundlegende Fragen der Nachhaltigkeit. Er arbeitet interdisziplinär mit Hydrologen, Ökologen, Juristen und Philosophen an Bewertungs- und Teilnahmeverfahren, insbesondere für den Umgang mit Zielkonflikten im Wasserressourcen-Management.

Reiner Manstetten (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Privatdozent Dr. Reiner Manstetten ist Philosoph und Volkswirt mit Forschungsschwerpunkten in Wirtschaftsethik, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Seine Arbeiten befassen sich mit normativen Grundlagen der Ökonomie, der Umweltethik sowie mit dem Verhältnis von Natur, Werten und Ökonomie. Am UFZ Leipzig trug er in den 2010er Jahren zur theoretischen Fundierung transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung bei, u.a. im Kontext sozial-ökologischer Transformationen.

Martin Quaas (Deutsches Zentrum für Integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig & Universität Leipzig)

Prof. Dr. Martin Quaas ist Professor für Biodiversitätsökonomik an der Universität Leipzig und Leiter der Arbeitsgruppe „Ökonomie der Biodiversität“ am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv). Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der theoretischen Umwelt- und Ressourcenökonomik, mit besonderem Fokus auf Biodiversitätsschutz, Fischereiwirtschaft und der Modellierung nachhaltiger Nutzung natürlicher Ressourcen.

Martin Vogt (Ludwig-Maximilian-Universität München)

Prof. Dr. Markus Vogt ist Professor für Christliche Sozialethik an der LMU München. Er forscht zu sozialetischen Grundlagen nachhaltiger Entwicklung, Umweltethik, Klimagerechtigkeit und intergenerationeller Verantwortung. Vogt arbeitet an der Schnittstelle zwischen normativer Ethik, politischer Praxis und Naturwissenschaften und bringt seine Expertise regelmäßig in nationale und internationale Ethikgremien ein.